Spitzenfilme der neuen französischen Produktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 68

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ereignisse der früheren Ausstellungen vermissen ließ. Daraus resultierte auch wohl die Verlegenheitslösung der Preisjury, die mit an erster Stelle einen Sportfilm und einen Zeichentrickfilm prämierte, anstatt wie sonst üblich Spielfilme. Ueber den sich aus dieser Judikatur entstandenen Zwist, der schließlich mit dem Exodus des britischen und amerikanischen Delegierten endete, ist in der Tagespresse bereits berichtet worden.

Nachstehend geben wir die genaue Liste der Preisträger:

Große Trophäe der Filmkunst: «Schnewittchen und die sieben Zwerge».

Coppa Mussolini (gleichzeitig): Olympiade und «Luciano Serra, pilota».

Coppa der fascistischen Partei (gleichzeitig): Die Abenteuer Tom Sawyers und «Verdi».

Coppa Volpi (gleichzeitig): Norma Shearer («Marie Antoinette»). — Leslie Howard (Pygmalion»).

Coppa des Ministeriums für Volkskultur (gleichzeitig): Prisons sans barreaux und «Die Patrouille» (japan. Film).

Coppa des Ministeriums für Erziehung: Heimat.

Coppa der Stadt Venedig: Fürst Azim.

Coppa Luce: Der Bund der Jungfrauen.

Medaillen: (auszugsweise)

René Clair als Autor von «Beale the News».

«Fahrendes Volk» für künstlerisches Zusammenspiel.

«Urlaub auf Ehrenwort» für die Technik.

«The Rage of Paris» für die Darstellung (Danielle Darrieux).

«The Goldwyn Follies» für die Technik.

Der Schweizer Kulturfilm *«Michelangelo» für die Technik.*

Spitzenfilme der neuen französischen Produktion

Die Pariser Filmsaison beginnt — und trotz der politischen Krise — unter günstigen Auspizien. Denn die französische Industrie hat sich bemüht, die hohen Erwartungen, die man nach den Erfolgen des vergangenen Jahres allgemein hegte, nicht zu enttäuschen. Groß ist die Zahl der Filme mit interessanten Themen, die von namhaften Regisseuren inszeniert und mit ersten Darstellern besetzt sind.

Einige der wichtigsten seien hier erwähnt: der neue Film von G. W. Pabst *«Le Drame de Shanghai»*, dessen Außenaufnahmen unter Mitwirkung von Tausenden von Statisten in China gedreht worden und dessen Hauptpartien Christiane Mardayne, Louis Jouvet, Raymond Rouleau und Inkijinoff spielen; ein Bergfilm von J. Benoit-Lévy *«Altitude 3,200 m»*, mit einer Schar junger Darsteller unter Führung von J.-L. Barrault; die Verfilmung von Zolas berühmtem Roman *«La Bête Humaine»* durch Jean Renoir, mit Jean Gabin in der tragenden Rolle. Auch sonst wurden vielfach literarische Stoffe gewählt, J. de Baroncelli verfilmte das altenglische Schauspiel *«Volpone»* (in der Version von Jules Romains), mit Harry Baur, Louis Jouvet und Dullin, Max Ophüls den *«Werther»*, mit Pierre-Richard Willm und Annie Vernay. *«Conflit»* betitelt sich ein psychologischer Film von Léonide Moguy, dem Schöpfer von «Prison sans Barreaux», dem wichtigsten französischen Film der letzten Saison, *«Ultimatum»* der neue Film von Robert Wiene mit Erich von Stroheim, Dita Parlo und Abel Jacquin. Erich v. Stroheim arbeitet an dem ersten französischen Film unter seiner Regie, *«La Couronne de Fer»* nach einem Original-Szenario von Joseph Kessel, mit Musik von Oscar Straus.

Akim Tamiroff,
einer der Hauptdarsteller des neuen, deutschsprachigen Paramount-Films
„Gefährliche Mitwisser"

Unter den musikalischen Filmen sei in erster Reihe eine französisch-italienische Produktion genannt, *«Verdi»* von Carmine Gallone, mit Gaby Morlay, Maria Cebotari und Benjamino Gigli, sodann die Uebertragung des *«Postillon von Lonjumeau»* mit Willy Eichberger, Leo Slezak und Lucie Englisch, ferner ein Variete-Film mit Tino Rossi *«Lumières de Paris»*. Marcel L'Herbier bringt zwei große Filme, *«Terre de Feu»* mit Tito Schipa und Mireille Balin und Louisa Carletti, und unter Mitarbeit von André Maurois ein Dokument der englisch-französischen Freundschaft. Zwei Filme verherrlichen berühmte Pariser Stadtviertel: *«Remontons les Champs-Elysées»* von Sacha Guitry, und *«Quartier Latin»* von Maurice Dekobra und A. Esway. Frankreichs junger Star Danielle Darrieux ist Trägerin von drei Spitzenfilmen, *«Retour à l'Aube»* von Henri Decoin, nach einer Novelle von Vicky Baum, *«Katja»* von Maurice Tourneur, nach einem Roman der Prinzessin Bibesco, und einer noch unbetitelten Arbeit von Julien Duvivier.

Zwei Dinge drängen sich bei der Betrachtung der französischen Filmproduktion 1938 auf — der starke Anteil bekannter ausländischer Regisseure und Schauspieler (ein Zeichen für die Verlegung des Wiener Filmzentrums nach Paris) und die Fülle junger, kürzlich entdeckter Talente, denen große Aufgaben anvertraut wurden, so Michèle Morgan, Corinne Luchaire, Annie Vernay, Louisa Carletti und Madeleine Robinson; besonders begehrt ist Viviane Romance, die für nicht weniger als fünf Filme verpflichtet ist. ar.

Berliner Filmrevue

Von unserem Korrespondenten.

September 1938.

Die UFA eröffnete die Saison mit «Capriccio», ganz auf das reizende Persönchen Lilian Harvey gestellt. Sie spielt hier — wohl zum ersten Mal — eine Hosenrolle, denn ihr Großpapa läßt das zarte Mädchen ganz als wilden trinklustigen Raufbold erziehen und daraus entstehen dann die amüsanten Verwicklungen. Allerliebst die Szene, in der Lilian Harvey als «Don Juan de Casanova» großspurig von ihren 1003 Liebesabenteuern singt, während ihr Mädchenherz nur für den Auserwählten schlägt, der nichts davon wissen darf. Spielleiter Karl Ritter hat einen Film, halb Operette, halb Opernparodie, spielend in Frankreich, im 18. Jahrhundert, mit viel Laune geschaffen, unterstützt von einer Reihe ausgezeichneter Darsteller, prunkhafter Ausstattung, einfallsreicher Musik, der dem Publikum ausnehmend gefiel.

Der auf der Biennale in Venedig mit einem Pokal ausgezeichnete UFA-Film «Heimat» hatte auch in Berlin einen ganz starken Erfolg. (Besprechung siehe unter «Biennale».)

Mit «Gastspiel im Paradies» brachte die UFA eine reizende Komödie vom leichtsinnigen Papa, Millionär und Hotelbesitzer, und seiner energischen Tochter, die die Finanzen wieder in Ordnung bringt bis ihr die Liebe einen Streich spielt. Das Leben und Treiben in einem mondänen Wintersporthotel ist der Hintergrund des lustigen Verwechslungsspiels, bei dem alles anders kommt, als man es vorher denkt. Spielleiter: Karl Hartl; Hauptdarsteller: Hilde Krahl, Georg Alexander und Albert Matterstock.

Auch der UFA-Film «Was tun, Sibylle?» gefiel hier sehr. Es ist ein Primanerfilm, in

CINÉGRAM S.A. Genève
3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Salles de montages privées | Separate Montageräume für Private